



Abendblatt.

Der Reichskanzler in München.

München, 29. Mai. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute vormittag mit den Herren seiner Begleitung hier eingetroffen. Er wurde vom Legationsrat im Ministerium des Äußeren Frhr. von Stengel, dem preussischen Gesandten Botschafter Frhr. von Schen, sowie dem preussischen Gesandtschaftsattaché Baron von Rothchild empfangen. Der Reichskanzler, der feldgraue Generaluniform trug, wurde am Bahnhof vom Publikum freudig begrüßt. Er bewohnt in der Residenz als Gast des Königs die Kurfürstenzimmer.

Die Londoner Botschafterkonferenz.

Budapest, 27. Mai. Ein Wiener Bericht des „Pester Lloyd“ widerlegt auf das entschiedenste die Behauptung Grehs, daß er auf der Londoner Botschafterkonferenz Unparteilichkeit und guten Willen bewiesen habe. Auch werden die Gründe beleuchtet, warum die Konferenzvorschlüsse Grehs unannehmbar gewesen sind. Im Artikel des „Pester Lloyd“ heißt es: Ein für allemal soll festgestellt werden, daß Österreich-Ungarn um dessen Lebensinteresse es sich in erster Linie auf der Londoner Botschafterkonferenz handelte, von dieser diplomatischen Veranstaltung und der Rolle, welche die englische Diplomatie dabei spielte, alles eher als befriedigt gewesen ist. Der Gesamteindruck der Konferenz war der, daß die englische Diplomatie den Krieg vermeiden und den Frieden aufrechterhalten wollte in der Art und durch das einfache Mittel, daß Österreich-Ungarn für die Kosten aufzukommen und seine künftige Sicherheit auch weiterhin den wechselnden Launen und unnachgiebigen Aspirationen der Belgrader Machthaber und ihrer Hintermänner in Petersburg anheim zu stellen hatte. Greh wird uns nicht zu überzeugen vermögen, daß er in den Sommertagen des Jahres 1914 als aufrichtiger Friedensfreund gehandelt habe. In der Tat hatte die englische Politik schon lange zuvor unverhohlen gezeigt, daß ihr an einem Österreich-Ungarn, das an Deutschland festhielt, und sich den deutschfeindlichen Plänen des Verbandes nicht zur Verfügung stellte, nicht nur nichts gelegen war, daß sie vielmehr eine Schwächung der Großmachstellung und der inneren Stärke der Monarchie als ihren eigenen Vorteil betrachtete. Das war schon in der Annexionsstrategie deutlich zu erkennen, und dieser Eindruck steigerte sich auf der Londoner Botschafterkonferenz bis zur Gewißheit.

Entweder heuchelt Greh, oder er besitzt eine erstaunlich geringe Feinfühligkeit und Erkenntnisraft, wenn er es für möglich hält oder für möglich ausgibt, daß die Monarchie nach der Konferenz von 1913 ihre Existenz, ihre Sicherheit und ihre Würde in die Hand einer von England geleiteten und beeinflussten internationalen Konferenz hätte legen sollen. Sein Konferenzvorschlag sollte bis zu dem Zeitpunkt, der ihm für den Schlag gegen Deutschland wohl geeigneter erschien, das Konzert der Großmächte durch den Verzicht Österreich-Ungarns zusammenfassen, die wichtigsten Fragen seines Grenzschutzes nach eigenen Bedürfnissen zu regeln, und war infolgedessen von vornherein gegen unsere Existenzgrundlagen gerichtet. Greh hatte kein Recht, von uns Glauben an seine Unparteilichkeit und guten Absichten zu erwarten und zu verlangen. Er sollte auch endlich damit aufhören, seine Anklage wegen Vereitelung der Konferenz gegen Deutschland zu richten. In der Konferenzfrage hatte die Monarchie zu entscheiden und die Monarchie ist es, die ihre Entscheidung gegen die Konferenz getroffen hat. Sie hat es mit gutem Gewissen getan, und mit gutem Gewissen bekennt sie sich bis auf den heutigen Tag zu dieser ihrer Entscheidung. Die Ablehnung der Konferenz war nichts anderes als die selbstverständliche Bejahung des Lebenswillens der Monarchie als einer Großmacht, die sich das Maß der für ihre Sicherheit unentbehrlichen Voraussetzungen nicht von anderen Großmächten nach deren Belieben und feindseligen Berechnungen vorschreiben lassen konnte.

Greh mag, so oft er nur will, die Abweisung seines Konferenzvorschlages als Beweis für unseren und Deutschlands Kriegswillen ausgeben. Für uns war und bleibt sein Konferenzvorschlag einer von den Beweisen dafür, daß England ein Interesse daran hatte, uns durch die serbischen Wühlereien zu schwächen, uns in ewiger Unsicherheit zu erhalten, unsere bundesgenössische Kraft für Deutschland zu entweren, uns und Deutschland durch diplomatische Kunststücken zu täuschen und die Abrechnung mit Deutschland bis zum Eintritt der völligen Kriegsbereitschaft Rußlands hinauszuschieben. Der Konferenzpolitiker Greh war kein Friedenspolitiker, er war nach Plan und Absicht Kriegspolitiker. Darum ist die Monarchie nicht auf seine Konferenz gegangen. An dem Scheitern der Konferenzidee ist weder Österreich-Ungarn noch Deutschland schuld, sondern ein anderer: Sir Edward Grey.

Die Kämpfe an der Salonikifront.

§§ Eine Mitteilung der „Agence Havas“ aus Saloniki bestätigt der „B. Z. a. M.“ zufolge die amtliche bulgarische Meldung, daß bulgarische Abteilungen aus ihren Stellungen am Strumitskataler Vorstellungen sind und den Südausgang des Engpasses von Rupel sowie die anstehenden Höhen östlich und westlich des Strumaflusses besetzt haben. An der ganzen Front finden lebhafteste Beschäftigungen und Gefechte statt. — Bei dem Engpaß von Rupel durchbricht die Struma das Gebirge und tritt in eine 10 bis 15 km breite Ebene. Dabei mündet sie sich gleichzeitig unter Änderung ihrer bisherigen Nordrichtung nach Osten; 10 km südlich von Rupel liegt der Demir Džisar, weitere 20 km Serež.

Feindliche Angriffe auf das Dorf Cumières abgewiesen.

(Amtlicher Bericht)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefeuer vertrieben. Den Flugplatz bei Furnes bewarfen deutsche Flieger erfolgreich mit Bomben.

Auf beiden Ufern der Maas dauert der Artilleriekampf mit unverminderter Heftigkeit an. Zwei schwächliche französische Angriffe gegen das Dorf Cumières wurden mühelos abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Das Kriegsernährungsamt.

§§ Berlin, 29. Mai. Im Hauptausschusse des Reichstages erbat heute bei Beratung der Organisation für die Versorgung mit Lebensmitteln der Reichstagesrat Graf Westarp Erklärungen über das neue Kriegsernährungsamt. Er bemerkte u. a.:

Verfassungsrechtlich von großer Tragweite sei die Übertragung des Rechtes an den Reichskanzler, erforderlichenfalls den einzelstaatlichen Zentralstellen Anweisungen zu erteilen. Die Neugründung bedürfe einer eingehenden Klärung, insbesondere bezüglich des Verhältnisses des Präsidenten zu den einzelstaatlichen Regierungen, zu den verschiedenen Kriegsausschüssen, zu der Kriegs-Notstoff-Abteilung des Kriegsministeriums usw. — Staatssekretär Dr. Helfferich hat die staatsrechtliche Seite auszusprechen. In der Praxis habe sich ein anderer Weg gezeigt. Durchschlagen für die Gründung der neuen Organisation war die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der einzelnen Einrichtungen und raschen einheitlichen Durchführung der Maßnahmen, sowohl für alle Bundesstaaten, als auch für die einzelnen Armeekorpsbezirke.

Präsident von Batoki führte in der Hauptsache aus: Auf die Einfuhr von Lebensmitteln habe er keinen Einfluß. Erst von dem Augenblick an, wo die Waren ins Land kommen, treten sie unter seine Verwaltung. Eine zweite Schranke sei das Verhältnis zu den militärischen Kommandostellen. Die militärischen Organe könnten sich im Kriege unmöglich einer anderen Stelle unterordnen. Für das Verhältnis des neuen Amtes zu den Bundesstaaten sei zu beachten, daß ein Unterbau von Reichsbehörden für die Durchführung seiner Maßnahmen fehle. Es könne also nicht auf die freiwillige Mitarbeit der bundesstaatlichen Behörden und Organe verzichtet werden. Die wichtige Frage der Versorgung mit Fett werde kaum in wenigen Wochen gelöst werden können. Doch sei begründete Hoffnung auf Abhilfe. Die Statistik habe sich sehr wenig zuverlässig gezeigt. Die kriegsfähigsten Schätzungen hätten ebenso mit den Ergebnissen der Wirklichkeit in scharfem Widerspruch gestanden. Besonders wichtig sei der Mangel einer geordneten Buchführung bei den meisten landwirtschaftlichen Betrieben. Außerdem komme es auf das Wetter an. Wenn es einmal gründlich regne, hätte Ostpreußen morgen 30 Prozent Milch mehr. Glücklicherweise habe es in den ersten Tagen seiner neuen Amtsführung schon stark geregnet. Das sei ein gutes Omen. (Große Heiterkeit.) Ernteschätzungen hätten sich als Grundlagen für Maßnahmen stets falsch gezeigt. Nach Pfingsten wird Herr von Batoki die bundesstaatlichen Hauptstädte aufsuchen, um mit den maßgebenden Herren Fühlung zu nehmen. Ebenso wird er mit dem parlamentarischen Weiräte enge Fühlung unterhalten. Den Weiräte des Kriegsernährungsamtes selbst könne man vielleicht durch Aushebung praktischer Landwirte sowie von Frauen erweitern. Für die Förderung der Massenproduktion in den Großstädten wird Herr von Batoki in den nächsten Tagen vom Reichstage Gelder erbitten. Die Erhebungen über die Vorräte an Fleisch sollen auf die Panisshaltungen ausgedehnt werden, allerdings ohne kleinliches Vorgehen.

Der türkische Bericht.

§§ Konstantinopel, 28. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front keine Veränderung. — Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen; ein überraschender Angriff einer feindlichen Kompanie auf unsere vorgeschobenen Posten scheiterte. Wir machten einige Gefangene. Im Zentrum Ruhe. Auf dem linken Flügel vertrieben wir durch einen Gegenangriff den Feind, welcher einen Teil unserer Vorpostenstellungen besetzt hatte und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Pionierwerkzeuge. Ein die Halbinsel Gallipoli überfliegendes feindliches Flugzeug flog in der Richtung auf Imbros, sobald einer unserer Flieger erschien. Ein in der Umgebung von Keuten Aa erschienenes Torpedoboot wurde durch Feuer vertrieben. Zwei feindliche Monitore und einige Torpedoboote beschossen darauf unsere in der Umgegend aufgestellte Artillerie wirkungslos. Als ein Monitor durch unser Gegenfeuer getroffen wurde, stellten alle feindlichen Schiffe ihr Feuer ein und entfernten sich. Sonst nichts von Bedeutung.

Aus Rußland.

§§ Kopenhagen, 27. Mai. Die „Virshovja Biedomosti“ meldet, daß eine große Anzahl französischer Offiziere in Petersburg angekommen. Unter ihnen sind Angehörige aller Waffengattungen.

Fortgang der österreichischen Offensive.

Mit einer etwas eigentümlich berührenden Selbstüberhebung schrieb die „Perseveranza“ am 17. Mai: „Unsere Operationen schließen die Österreicher im Trentino immer enger mit eisernem Griff ein. Unsere scheinbar vereinzelt fühlenden Aktionen sind Glieder eines wohlüberlegten umfassenden Planes. Die Truppen, welche die Österreicher in letzter Zeit für die vielbeschriebene Offensive im Trentino gesammelt haben, mozu ganz andere organische und taktische Mittel nötig wären als die, über welche sie noch verfügen, sollen nur ein Defensivdamm gegen die italienische Sturmflut sein. Sie sind ein Beweis der Schwäche, trotz der vereinzelt taktischen Offensivstöße, die planlosen Anstrengungen eines Besiegten, der im dichten Netz zappelt.“ Inzwischen dürften die Italiener wohl zu einer etwas anderen Auffassung der militärischen Lage, der Stärke und Kraft unserer maderen Verbündeten gekommen sein. Der mit eisernem Griff Angepackte dürfte jetzt wohl Cadorna selbst sein. Auch, daß die im Trentino gesammelten österreichischen Kräfte organisch und taktisch zur Offensive großen Stils völlig ausreichen, dürfte dem Gegner ebenso klar geworden sein, wie die Tatsache, daß die scheinbar vereinzelt fühlenden Aktionen Glieder eines wohl überlegten, umfassenden Planes waren, nur, daß sie sich darüber ebenso im Irrtum befanden, auf wessen Seite diese Planmäßigkeit war, wie über die Tatsache, „wer in planlosen Anstrengungen als Besiegter im dichten Netze zappelt“.

Unentwegt schreitet die siegreiche österreichische Offensive in Südtirol von einem Erfolge zum andern. Tag für Tag wird eine neue italienische Höhenstellung erstickt, eine Kasperte genommen; schon sind einige Panzerwerke gefallen, die Truppen unserer Verbündeten sind in die Frontlinie der Festungsstellung Arsiere-Miagio eingebrochen, und die Siegesbeute wächst zusehends trotz aller Gegenangriffe und zähen Versuche der Italiener, sich der gewaltigen Lawine österreichischer Truppen entgegenzustellen, die sich wie ein gewaltiges Naturereignis unaufhaltsam von den Höhen der Trentiner Alpen in die gesegnete Tiefebene Oberitaliens herabwälzt.

Nachdem am 20. Mai auch die bisher noch zurückgehaltene Heeresgruppe auf der Hochfläche von Lastraun den Vormarsch angetreten und in glänzendem Ansturm die feindlichen Linien überrannt hatte, ist die gesamte österreichische Armee in Südtirol in ununterbrochener Offensive, fächerförmig in östlicher, südöstlicher und südlicher Richtung geblieben. Während die beiden Flügel etwas zurückhaltend dem Laufe des Sugana- und Tals folgten, gingen die mittleren Heeresgruppen erzentrisch vor, um sich der italienischen Grenzsperre, des Festungsraumes von Arsiere-Miagio, zu bemächtigen. Anfangs vorstoßend aus einer Versammlung von etwa 30 Kilometer Luftlinie, sahen wir, daß sie bereits am 20. auf etwa 40 Kilometer Frontbreite als Sieger in die italienischen Linien eingebrochen waren und heute, nach weiteren sieben Tagen, erstreckt sich ihre Front — in fünf getrennten Heeresgruppen einheitlich vorgehend — auf über 50 Kilometer.

Die beiderseits des Sugana-Tales vorgehende Heeresgruppe rückte zunächst, ohne nachhaltigen Widerstand zu finden, beiderseits des Flusses weiter vor, als sie sich Burgen (Borgo) am 22. näherte, wurde dieser Ort fluchtartig vom Feinde verlassen — unermessliche Beute fiel hier den Österreichern in die Hände. Nördlich des Tales suchte der Gegner allerdings den Vormarsch zu verzögern, aber in prachtvollem Angriff wurde der über 6 km lange Höhenrücken zwischen Solubio und Burgen am 23. erstickt, während gleichzeitig Teile der Heeresgruppe südlich des Tales den Feind vom Kempel-Berg vertrieben. Schon am folgenden Tage wurde dann nördlich des Tales die Cima Cista genommen und die siegreichen Truppen überschritten in breiter Front den Mafio-Bach und rückten in Striegen (Strigno) ein. Südlich des Tales waren inzwischen lebhafteste Kämpfe am Kempel-Berge im Gange, indes gelang es dem hier vordringenden Korps, seine Stellungen dauernd zu verbessern, und trotz des erheblichen feindlichen Widerstandes unter Überwindung ungeheurer Geländeschwierigkeiten nach Osten und Süden Raum zu gewinnen und sich schon an diesem Tage in Besitz des Corno di Campo Berde zu setzen; auch der Civaron, südöstlich Burgen, wurde am 25. erobert und die Elfer-Spitze (Cima Undici) von den unermüdbaren Tiroler Truppen erklommen. Längs der Grenze drangen am 26. die österreichischen Kräfte sogar auf dem Grenzrücken bis auf die Cima Maora vor, sodas zurzeit diese Heeresgruppe im ostwärts gerichteten Kreisbogen von Solubio über Strigno und die Cima Maora bis südlich des Campo Berde die Höhen besetzt hält, wo sie die Fühlung an das Grazer Truppenkorps gewinnt.

Diese Heeresgruppe hatte sich, nachdem ihr Angriff am 20. auf der Hochfläche von Lastraun einen vollen Erfolg gezeitigt hatte, indem er den Feind auf der gesamten Front aus seinen Stellungen warf, am 21. in den Besitz der Cima Mandriola und der Höhen unmittelbar westlich der Grenze von diesem Gipfel bis zum Mafio-Tale, gesetzt. Am

folgenden Tage überschritt das Grazer Korps in breiter Front die Grenze und nahm in prachtvollem Sturm das italienische Fort auf dem Monte Berena, zunächst blieb nun die Heeresgruppe dann in dauerndem Vormarsch überall dem weichen Gegner dicht auf den Fersen, und näherte sich mehr und mehr dem befestigten Raume von Asiago. Nördlich dieser Festung kämpften Teile des Korps dann am 25. einen neuen großen Erfolg, der ganze Höhenrücken von Corno di Campo Verde bis Meata wurde in stundenlangen schweren Kämpfen gewonnen. 2500 Gefangene, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und außerordentlich viel weiteres Kriegsmaterial fiel den braven Angreifern in die Hände. Der Gegner aber, der bei seiner Flucht viele Kilometer in deckungslosem, weithin überblicklichem Gelände zur Ebene herabsteigen mußte, hatte in dem wirkungsvollen Verfolgungseifer der Artillerie unzahlbare Verluste. In weiterer Ausnützung des Sieges vom 25. bemächtigten sich die Grazer Truppen dann am folgenden Tage noch südlich Meata des Monte Moschice, sodas diese Heeresgruppe jetzt anschließend an die im Sugana-Tale vorgehende das ganze Ostufer des Asia-Tales mit seinen felsigen Hängen erztigen hat und mit ihrem rechten Flügel am Monte Moschice nur 6 km von Asiago entfernt, also unmittelbar nördlich der italienischen Sperrfortgruppe des Monte Interrotto steht, die Asiago im Norden schützen soll. Teile dieser Heeresgruppe waren indes westlich des Asia-Tales geblieben, sie schwenkten nach Überschreiten der Grenze nach Süden, bemächtigten sich am 23. des Panzerwerkes von Campo Longo und gingen in den folgenden Tagen näher an das Val d'Alsa heran, an dessen Nordufer stehend, sie jetzt, nachdem sie sich am 26. südwestlich des Monte Interrotto der ständigen Talssperre im Val d'Alsa bemächtigt haben, die Verbindung zwischen dem Monte Moschice und dem Mico-Tale bilden, unmittelbar vor sich die Sperrfortlinie von Asiago-Miago.

Während die Grazer Heeresgruppe, gezwungen durch den Verlauf des Asia-Tales, zunächst mit ihren Hauptkräften in fast westöstlicher Richtung vorwärts ging, setzte die südlich anschließende Heeresgruppe des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl Franz Josef ihren Siegeslauf mit ihrem linken Flügel dem Mico-Fluß folgend in nahezu südlicher Richtung auf Asiago und den Unterlauf der Posina fort, wo sie auf die lange Sperrfortlinie stoßen mußte, deren Mittelpunkt die zweite Festung im Aufmarschgebiet am Fuße der Alpen, die Stadt Asiago bildet. Schon am 21. Mai hatte der Erzherzog die Linie Monte Tormento-Monte Rajo genommen und ging in den folgenden Tagen näher an das Posina-Tal heran. Auch bei dieser Heeresgruppe sollte der 25. zum Ehrentage werden. An diesem Tage warfen die im Mico-Tal vorgehenden Truppen zunächst die Italiener aus Barcarola und säuberten dann in hartem, siebenstündigen Kampfe in den Waldungen auf dem Westhange des Flusses das Höhengelände nördlich des Monte Simon, dessen Gipfel sie besetzten. Am folgenden Tage brachen dann die im Tale vorgehenden österreichischen Kräfte südwestlich Barcarola in die Sperrfortlinie ein; das zur Befestigungsgruppe von Asiago gehörende Panzerwerk Casa Matti, das als Straßensperre im Tale des Mico angelegt war, wurde in glänzendem Manier genommen. Auch im oberen Posina-Tale war inzwischen am 25. ein italienisches Werk bei Bettale erobert und am 26. westlich Asiago das Panzerwerk Cornolo erobert, so das die Heeresgruppe des Erzherzogs in engster Fühlung vor der italienischen Sperrfortlinie zwischen Mico-Fluß und Bettale nördlich längs des Posina-Tales steht, dessen Südufer die Italiener halten. Die anschließende zwischen Posina, Brand- und Etsch-Tal vorgehenden Heeresgruppen haben wesentliche Kämpfe nicht geführt, sie stehen noch in den schweren Gefechten die am 20. nördlich des Monte Pasubio begonnen, nur im Brand-Tale selbst haben sich Teile weiter vorgearbeitet — hier waren seit dem 22. Angriffe auf die feindlichen Stellungen bei Ghiesa im Gange, das am 24. besetzt wurde. Auch zwischen Etsch und Garda-See ist der Vormarsch noch nicht in Gang gekommen.

So sehen wir den Vorstoß unserer Verbündeten gegen den italienischen Aufmarschraum hinter der Befestigungsreihe von Asiago-Miago in breiter Front geglückt. 16 Kilometer haben sich die Österreicher trotz schwierigsten Geländes in ununterbrochenen Kämpfen heran gearbeitet, und stehen im Begriff, auf der ganzen Linie zum Angriff gegen die ständige Befestigungslinie vorzugehen, in deren Fortgürtel nördlich und westlich Asiago sie bereits eine Bresche gelegt haben, noch aber haben sie schwere Kämpfe vor sich, wenn sie auch die überhöbenden Gebirgsstellungen fast ausnahmslos im Besitz haben. Schon liegen Asiago und Miago unter dem Feuer der schwersten österreichischen Batterien, möge den braven Truppen weiterhin der Siegeslauf beschieden sein, den ihr tapferes unerschütterliches Vorgehen verdient.

F. v. B.

Die Stimmung in Italien.

Die Turiner „Stampa“ spricht nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ aus Lugano, 27. Mai, von der Möglichkeit, daß „außerparlamentarische“ Ereignisse den Vorgängen in der Kammer das Interesse rauben könnten, daß aber auch umgekehrt die Kammerdebatten durch „gänzlich unvorhergesehene Ereignisse“ ein größeres Interesse gewinnen könnten, weil dann nicht nur die offiziellen Sozialisten Opposition machen würden. Einkreisen zeigen sich angedeutet der Mißerfolge Italiens offenbar Reaktionen, welche die italienischen Kriegsheer in Aufregung versetzen, namentlich die sogenannten Reformsozialisten unter Führung von Bisolati. Dieser Herr, der als Korporal an der Front dient, war dem „Montag“ zufolge neulich drei Tage in Rom, wo er offenbar zum Rechten gesehen hat. Er redet in einem Artikel seines Organs „Azione Socialista“ „Von den Pflichten der gegenwärtigen Stunde“. Darin sagt er, es werde in Italien nicht alles getan, was getan werden könnte. Die Nation habe das Gefühl, daß riesengroße Kräfte des Landes, unberührte Energien, Männer, fähig zur Regierung, und Männer der Intelligenz, wirtschaftliche und soziale Organisationen jeder Art, daß überhaupt alle lebendigen Kräfte der Nation in der Mannigfaltigkeit ihrer Formen ein Dasein in unfruchtbarer Einsamkeit abseits von der Regierung führten. Es sei Zeit, daß die Regierung ihre Haltung der kalten Unbeweglichkeit und des hartnäckigen Schweigens aufhebe. Dies sei die Stunde des großen Wagens.“ In ähnlichem Sinne schreibt der Bisolati ebenfalls

nahestehende „Popolo d'Italia“: Die Kanonen im Trentino machen alle Weiberherzen zittern. Seit einer Woche findet man in allen Gassen und Cafés Feiglinge, die als Propheten auftreten. Da schämt man sich als Italiener. In dieser Stunde müssen die Feiglinge und Neurasthener schweigen. Aber an die leitenden Kreise richten wir eine energische Mahnung. Das Volk gab sein alles für den Krieg, Regierung und Heeresleitung müssen Vorkehrungen treffen, ja sie sind dazu verpflichtet. Kein Fehler wird verziehen werden. An euch ist es, uns den Sieg zu geben! Das Volk wacht!

II. Zürich, 28. Mai. Den „Neuen Zürcher Nachrichten“ wird aus Mittelitalien geschrieben: In ganz Italien heißt es heute: Wir wollen Frieden. Auf dem Lande, wo die Arbeitskräfte fehlen, ist das Leben schon unerträglich geworden. Aber auch in den Städten ist es nicht besser. Die Vereinigten Aktiengesellschaften konstataren, daß der gegenwärtige Mangel an Arbeitern und Rohmaterialien, besonders Kohlen, binnen kurzem einen Stillstand der nationalen Industrie und eine Krise in den öffentlichen Arbeiten, gleichviel ob sie kommunalen oder privaten Administrationen unterstehen, voraussetzen lasse. Also auch die besseren Stände sehen bereits das Unglück vor der Tür stehen.

SS hb. Lugano, 28. Mai. In seinem heutigen Leitartikel wiederholt der „Corriere della Sera“ seinen Ruf nach Hilfe. Der Moment der einheitlichen Offensivaktion sei gekommen, die Alliierten müßten endlich die Initiative an sich reißen, wenn überhaupt der Endsieg gewonnen werden soll. Der Petersburger Korrespondent desselben Blattes verlangt dringend schnelle Klärung der öffentlichen Meinung in Rußland. Rußland müsse von den heroischen Anstrengungen des italienischen Heeres in Südtal unterrichtet werden. Diese Klärung der öffentlichen Meinung Rußlands liege im Interesse der Entente, damit die Russen nicht länger ihre große Offensive verzögern. Das Parteiorgan der Reformsozialisten greift die Beschlüsse des jüngsten Mailänder Kongresses auf und verlangt von der Regierung, daß sie die noch brachliegenden Kräfte der Nation mobilisiert und, aus der bisherigen Geheimnistuerei heraustretend, ein klares Kriegsziel verkündet; sämtliche Volksenergien müssen zusammengefaßt werden, um einen großen Schlag zu führen, der den Sieg sichert.

Die Alandsfrage.

W. W. Kopenhagen, 28. Mai. Die Petersburger Zeitungen veröffentlichten eine Notiz des Pressebureaus des Ministeriums des Äußeren, in der es heißt: In unseren diplomatischen Kreisen äußert man die Überzeugung, nach dem Wortlaut der Antwort des schwedischen Ministers des Äußeren Wallenberg auf die Interpellation wegen Befestigung der Alandsinseln und nach Gutheißung der Antwort durch beide Kammern habe die Frage ihren akuten Charakter verloren. Gleichzeitig versicherten unsere gutunterrichteten diplomatischen Kreise, die demnächst beginnenden Verhandlungen wegen der Alandsinseln würden die Besorgnis Schwedens noch mehr zersprengen. Rußland übernehme Schweden gegenüber gerne die Bürgschaft, daß alle auf den Alandsinseln im Hinblick auf die Kriegsverhältnisse getroffenen Maßnahmen nach dem Kriege liquidiert werden. Überdies dürste nach dem Kriege überhaupt die Frage wegen der Inseln im Interesse beider interessierter Parteien neuerlich erörtert werden.

Rußland und die Wirtschaftskonferenz.

W. W. Kopenhagen, 27. Mai. „Nowoje Wremja“ meldet: Die Abgesandten der russischen Regierung, die am 21. Mai nach Paris zur Teilnahme an der dortigen wirtschaftlichen Konferenz der Regierungen der Alliierten hätten abreisen sollen, haben Besington vom Ministerpräsidenten erhalten, die Abreise auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

* Die Konferenz soll Anfang Juni in Paris stattfinden. Italien hatte bereits eine Verschiebung auf Ende Juni beantragt, England und Frankreich hatten dies jedoch abgelehnt, weil der australische Ministerpräsident Hughes, auf dessen Teilnahme man großen Wert legt, seinen Aufenthalt auf dem Kontinent nicht so lange ausdehnen könne.

Der Seekrieg.

W. W. Haag, 29. Mai. Eines von zwei Leichterschiffen, die von dem Schlepddampfer „Lauwerge“ von Rotterdam nach London gebracht wurden und am 25. Mai Nieuwe Waterweg verlassen haben, wurde in der Nordsee von einem Unterseeboot torpediert und ist gesunken. Mit dem anderen Leichter kam die „Lauwerge“ wohlbehalten in London an. Menschenleben sind nicht verloren.

Der militärische Vertreter im Kriegsernährungsamt.

* Von militärischer Seite wird uns geschrieben: Generalmajor Groener, der zum militärischen Vertreter im Vorstand des Kriegsernährungsamtes ernannt worden ist, ist ein Mann, der für die schwierige Aufgabe des engen Zusammenarbeitens mit den Militärbehörden in der wichtigen Frage der Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes besonders geeignet erscheint. Groener hat als Leiter des militärischen Eisenbahnwesens mit Umsicht und Tatkraft die gewaltigen Aufgaben gelöst, die der Weltkrieg nach mehreren Fronten der Eisenbahn stellte. Es wird für alle Zeiten ein Ruhmesblatt Groeners sein, wie er die großen Eisenbahntransporte von Osten nach Westen und von Westen nach Osten, sowie die Truppenverschiebungen innerhalb einer Front ohne jede Störung und mit größter Pünktlichkeit ermöglichte. Besonders im Osten waren unsere Siege in des Wortes wahrster Bedeutung „Eisenbahnsiege“. Handelte es sich doch hier des öfteren darum, die ungeheure zahlenmäßige Übermacht der Russen dadurch auszugleichen, daß ganze Truppenverbände von einer Stelle des Kriegsschauplatzes auf eine andere mit größter Geschwindigkeit geworfen werden konnten. Hindenburg hat diese erfolgreiche Tätigkeit Groeners dadurch anerkannt, daß er in einem Schreiben vom 8. März 1918 an Generalmajor Groener seinen Dank für die gewaltigen Leistungen des Feldbahnwesens ausdrückte. Besonders bei Beginn des Krieges war die Leistung Groeners darum so ungewöhnlich, weil ein Teil der Eisenbahnlinien zerstört war, und erst wieder aufgebaut werden mußte. Alle diese ungeheuren militärischen Transporte an Truppen, Munition, Lebensmittel usw. gingen völlig geräuschlos und ohne Störung vor sich. Der militärische Vorstand des Kriegsernährungsamtes hat schon jetzt manderlei Dank und Anerkennung geerntet. Der oberste Kriegsherr hat ihm nicht nur das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, sondern auch den Orden Pour le mérite für seine ungewöhnlichen Leistungen verliehen. Die Universität Berlin und die Technische Hochschule in Stuttgart haben ihn zum Ehren doktor ernannt. Er steht heute im Alter von 49 Jahren, denn er ist am 22. November 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) geboren. Im Alter von 19 Jahren wurde er zum Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 121 ernannt. Länger als fünf Jahre war er als Oberleutnant zur Dienstleistung im Großen Generalstab kommandiert, und zwar hatte er diese Stellung vom 1. April 1897 bis zum Oktober 1902 inne. Er wurde daraufhin unter Ernennung zum Hauptmann Kompaniechef in dem beim Infanterie-Regiment Nr. 98. Am 1. Oktober 1904 folgte wieder ein Kommando im Großen General-

stab. An Kaisers Geburtstag 1906 erhielt er seine Beförderung zum Major, und am 1. Oktober 1912 wurde er unter Beförderung zum Oberleutnant Abteilungschef im Großen Generalstab. Hier hatte er Gelegenheit, sich in die schwierigen Fragen des militärischen Eisenbahnwesens gründlich einzuarbeiten und sich die umfassenden Kenntnisse zu erwerben, die er in schwerer Zeit in die Tat sollte umsetzen müssen. Im zweiten Kriegsjahr, nämlich am 5. September 1914, wurde er zum Oberst, und schon am 26. Juli 1915 zum Generalmajor ernannt. Jetzt hat er eine neue schwere Aufgabe zu lösen, wir dürfen aber das Vertrauen haben, daß er der rechte Mann am rechten Platze ist. (B. a.)

Die türkischen Abgeordneten in München.

w. München, 28. Mai. Heute vormittag traf die türkische Parlamentsdelegation hier ein. Am Zuge empfing der kaiserlich osmanische Generalkonsul Kommerzienrat Kemmerich die Gäste. Im kleinen Hofstufensaal folgte alsdann die offizielle Begrüßung. Staatsrat von Hirschberg betonte hierbei, daß, möge auch der Empfang in München an Glanz hinter dem in Berlin zurückbleiben, sich die Bayern im guten Willen von niemand überbieten ließen, wenn es gelte, die Vertreter eines Volkes zu begrüßen, das sich mutig und entschlossen an unsere Seite gestellt und sich als treuer und verlässlicher Freund erwiesen habe. Dieses gute Verhältnis werde in Zukunft reiche Früchte tragen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Sultan, sein tapferes Herr, das tapferer Soldatvolk der Osmanen und die hier als liebe Gäste anwesenden Vertreter seines Parlaments. — Generalleutnant Hassan Riza Pascha überlebte die Rede in die türkische Sprache. — Vizepräsident Djabid-Bey antwortete und sprach die Hoffnung aus, daß die Freundschaft Deutschlands zum Osmanenreich ebenso große Fortschritte mache, wie seine Industrie und Kultur. Die Freundschaft zwischen der Türkei und ihrem starken und gerechten Freund werde ewig sein. Den Feinden aber werde ihr Plan, die deutsche Industrie und Kultur zu vernichten und unsere Existenz zu bedrohen, nicht gelingen. Ein dreifaches Hoch auf das Wohl und weitere Gedeihen des Deutschen Reiches, auf das schöne Bayern und seinen Herrscher König Ludwig III. schloß die in türkischer Sprache gehaltene Rede, die ebenfalls vom Generalleutnant Hassan Riza Pascha übertragen wurde. — Alsdann begaben sich die Gäste in Automobilen in ihr Quartier, von der Münchener Einwohnerschaft, die trotz des regnerischen Wetters die flaggengeschmückten Straßen dicht umfüllte, mit jubelnden Zurufen bewillkommnet.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt Bielefeldwibel Friedrich Bauer, Beamter der Dresdner Bank, Filiale Breslau.

Perfien.

W. W. Kopenhagen, 27. Mai. Wie „Berlingske Tidende“ aus Petersburg meldet, ist der Großkontel des Schahs von Persien, Salares Sallaneh, dort eingetroffen und von Saffanow empfangen worden.

Aus China.

W. W. Kopenhagen, 27. Mai. „Nyktoje Słowo“ meldet aus Schanghai über Chardin: Die provisorische Regierung von Süb-China wird in Canton aus Vertretern der Provinzen Kwansi, Kiangsi, Künman, Kwetschu, Tschentschuan und Hunan gebildet. Die Proklamierung der Unabhängigkeit dieser Provinzen wird in den nächsten Tagen erwartet. In jeder Provinz wird eine Militärverwaltung mit einem Generalgouverneur an der Spitze eingeführt. Die oberste Leitung wird General Tschun Tschun Jo Juan solange innehaben, bis der Präsident von Süb-China durch Auswah! bestimmt sein wird.

W. W. Kopenhagen, 28. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Mittels eines Erlasses Quanschikais ist Tschu Tschulin an Stelle des wegen Erkrankung zurückgetretenen Lutschensjan zum Minister des Äußeren ernannt worden.

W. W. Schanghai, 28. Mai. Der revolutionäre Führer Tschschimej ist ermordet worden.

Verschiedene Nachrichten.

w. Kassel, 28. Mai. Gestern ist hier der frühere Oberpräsident der Provinz Hannover, Wirkl. Geh. Rat Richard von Wenzel, im Alter von 86 Jahren infolge Herzschlages gestorben.

— Erzherzog Leopold Salvator, Feldzeugmeister der österreichisch-ungarischen Armee, ist zum Generalobersten ernannt worden.

W. W. Bern, 27. Mai. Wie der „Basler Anzeiger“ meldet, wurde Marzoff, der Vorsitzende des elaphothringischen Vereins dessen Verhaftung wegen Betruges kürzlich gemeldet worden ist, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft wegen Spionage nach Bern eingebracht. Auch der Sekretär des Verbandes, Kaffer, sowie ein gewisser Schenkel in Lausanne sind in dieser Sache verhaftet worden.

W. W. Bern, 28. Mai. Den Pariser Blättern zufolge ist die Flucht des Fliegers Gilbert nach Frankreich geglückt. Der „Temps“ bestätigt ausdrücklich, daß der Flieger sich bereits in Frankreich befindet.

W. W. Stockholm, 27. Mai. Die Ausfuhr von Ojardinen ist verboten worden.

W. W. London, 27. Mai. Nach den Blättern ist der amerikanische Dampfer „Manana“, von San Francisco nach Valparaiso bestimmt, am 9. Mai an der kalifornischen Küste in einem Sturm untergegangen. Von der Besatzung sind 46 ertrunken und drei gerettet.

W. W. Kopenhagen, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Tokio: Die japanische Schiffahrtsgesellschaft Nipon-Juden-Kaischa hat beschlossen, vom 14. Juli ab einen ständigen Verkehr zwischen Yokohama und New-York über den Panamakanal einzurichten.

W. W. Kopenhagen, 27. Mai. Wegen Benzinmangel in Dänemark hat die Regierung sämtliche Benzinvorräte heute beschlagnahmt.

Lotterie.

W. W. Berlin, 29. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse der 7. Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie fielen: 10000 Mark auf Nr. 27719, 129441, 268774, 5000 Mark auf Nr. 7121, 30000 Mark auf Nr. 1909, 6154, 7814, 8885, 9110, 12657, 14040, 23547, 35465, 38166, 41787, 5112, 56402, 62351, 76532, 82853, 93284, 104913, 107695, 112493, 117657, 120226, 128576, 128820, 141785, 149384, 165706, 171460, 178472, 200008, 208886, 211761, 211976, 224410, 226946, 228192, 232961, 233494. (Ohne Gewähr.)

Niedrigwasserberichterage.

29. Mai.	28. Mai.			27. Mai.			26. Mai.			25. Mai.		
	Tag	Nacht	Stand									
Vorausgef. für Steinau	27.	7V	1,42	28.	7V	1,30	29.	7V	1,32	30.	7V	1,29
Glogau	28.	8V	1,25	29.	8V	1,21	30.	8V	1,19	31.	8V	1,16
Lehrberg	29.	2N	1,06	30.	2N	1,03	31.	2N	1,01	1.	2N	0,99
Grossen	30.	5V	1,14	31.	5V	1,11	1.	5V	1,08	2.	5V	1,06
Bücktenberg	31.	4V	0,77	1.	4V	0,69	2.	4V	0,66	3.	4V	0,64

Schlesien.

Zentralstelle für das Trocknungswesen.

WDD. (Amtlich.) Auf Anregung des Reichsamts des Innern ist am 26. Mai eine Zentralstelle für das Trocknungswesen errichtet worden. Die Zentralstelle soll eine Anlaufstelle für alle Fragen auf dem Gebiete der Trocknung von Nahrungs- und Futtermitteln sein. Sie soll die Aufgabe haben, mit allen geeigneten Mitteln für die Ausbreitung der Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse und aller Stoffe, die für Nahrungs- und Futtermittel in Frage kommen, zu wirken.

Dem Verwaltungsausschuss der Zentralstelle als Mitglieder beizutreten, haben sich bisher folgende Herren bereit erklärt: Direktor August Wüthner jun., Urdingen a. Rhein, Nittergutsbesitzer von Raeblich, Puchstona, Direktor Ernst Scharrer, Berlin, Prof. Dr. P. Thiele, Schwiebus, Direktor der Distrikts-Gesellschaft Richard F. Illner, Berlin. Die Geschäftsführung liegt vorläufig in den Händen des Herrn Direktors Ernst Scharrer. Die Geschäftsräume befinden sich in Berlin W. 9, Köthener Straße 38.

Schlesischer Ortskrankentag.

Der Provinzialverband schlesischer Ortskrankenkassen hielt am 28. d. M. im Hohenzollerngarten zu Breslau eine Mitgliederversammlung ab, der der Direktor des Oberversicherungsamtes Oerterregierungsrat Dr. Wagner und der Vorsitzende des Versicherungsamtes Breslau, Magistratsassessor Dr. Goerlich beizuhörten. 63 Verbandsstellen hatten 102 Vertreter entsandt, außerdem waren Mitglieder von acht ausserverbandlichen Kassen als Gäste erschienen.

Der Verbandsvorsitzende Stadtverordneter Zimmer (Breslau) legte den Geschäftsbericht für 1916 vor. Danach gehörten dem Verbands am Jahresabschluss 86 Kassen mit über 225 000 Mitgliedern an, und gegenwärtig sind es bereits 74 Kassen mit 234 000 Mitgliedern. Der Kassenbericht verzeichnet 2017 M. Einnahmen und 1260 M. Ausgaben. In der Besprechung wurde auf einen Antrag aus der Provinz beschlossen, daß Vorstand und Aufsichtsrat die Errichtung einer Ruhegehaltskasse für die Angehörigen der Ortskrankenkassen erwirken sollten.

Geh. Medizinalrat Dr. Wolffberg hielt einen Vortrag über die Bekämpfung der Lungentuberkulose. Nach einem Überblick über die im Deutschen Reich zur Bekämpfung der Volksseuchen im allgemeinen getroffenen gesetzlichen und praktischen Maßnahmen, deren Erfolge geseigt haben, daß wir damit an der Spitze der zivilisierten Staaten stehen, ging er auf die Tuberkulosebekämpfung ein. Seit Robert Koch 1882 den Tuberkulosebakterium entdeckte und die Grundfragen der wissenschaftlichen Desinfektionslehre schuf, ist die Tuberkulosebekämpfung bedeutend zurückgegangen, doch bewirkt die Tuberkulose immer noch 12 Prozent aller Todesfälle. Mit der Darstellung der Verbreitungswege der Lungentuberkulose — der Schmutz- und Schmierübertragung durch unvorsichtiges Hantieren mit durch Auswurf beschmutzten Gegenständen, der Staubübertragung durch eingetrockneten Auswurf und der Tröpfchenübertragung beim Husten — verband der Vortragende die entsprechenden gesundheitlichen Lehren und Maßnahmen. Die Hauptfrage ist vorrichtige Behandlung des Auswurfs, Unmöglichkeit der Verstäubung des Auswurfs, und von Hustern müsse man sich immer einen Meter entfernt halten. Da die Tuberkulose der Kinder durch Milch übertragen ist, muß diese durch ein kurzes Aufkochen gefahrlos gemacht werden. Besonders wichtig ist die Isolierung der schwersten, gefährlichsten, besonders Krankenbaues für schwere Fälle offener Lungentuberkulose ist durch den Krieg ins Stocken geraten, indes besteht auch bereits im Wenzel-Gandelschen Krankenhaus eine solche Station. Sodann schilderte der Vortragende die Wirksamkeit der für die leichteren Fälle bestimmten Lungenheilstätten, deren wir im Reich 149 für Erwachsene und 32 für Kinder haben, die wir aber noch vermehren müssen. Sie sollen die Kranken nicht nur behandeln, sondern auch zu solcher Vorrichtung erziehen, daß sie andere möglichst wenig gefährden. Der Bekämpfung der Krankheit und der Bekämpfung der Übertragung dienen ferner die zumeist — auch in Breslau — von Vereinen unterhaltenen Wälderholungsstätten und die Fürsorgestellen, welche letztere sich auch um die Wohnungsverhältnisse der Kranken kümmern und sie zu verbessern suchen; zu den wirksamsten Verfahren gehört hierbei das einfache Zusammenbringen eines Krankenzimmers, damit der Kranke einen Raum für sich hat. Schließlich zeigte der Vortragende praktische verbrennbare Speinöpfe und Speigefäße vor, die von einer Breslauer Firma hergestellt werden, und empfahl auch die Einführung verbrennbarer Taschentücher und Handtücher.

Im Anschluß an den Vortrags- und lehrreichen, mit großer Beifall aufgenommenen Vortrag forderte der Vorsitzende die Kassen auf, die Vereine zur Bekämpfung der Lungentuberkulose allerorten durch Beiträge bzw. Erwerbung der Mitgliedschaft zu unterstützen.

Sodann sprach der Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Berlin Albert Kohn über „Prophephetische Aufgaben der Krankenkassen nach dem Kriege“ und entwarf hierfür ein umfangreiches Programm, das im wesentlichen folgende Forderungen umfaßt: Vermehrte Wächterinnenfürsorge, Säuglingsfürsorge, Kinderfürsorge, Jugendfürsorge, Bekämpfung der Volkskrankheiten und des Alkoholismus, Fortsetzung der Wohnungsmitteluntersuchungen, Förderung des Kleinwohnungsbaues und der Errichtung von Wohnheimen, Herbeiführung der obligatorischen Familienfürsorge bei den Kassen.

In der Besprechung wurde der Beschluß gefaßt, durch den Vorstand des schlesischen Regierungspräsidenten den Wunsch des Verbandes zu übermitteln, daß auch für Schwägere Zusatzbrotkarten ausgeben werden möchten. Dem Rechnungsführer wurde die Entlastung erteilt. Weiter wurden einige kleine Satzungsänderungen beschlossen und eine Geschäftsordnung für die Verbandssitzungen angenommen.

Personalnachrichten.

Am 26. d. Mts. ist der Landrat des Kreises Glatz von Gastrow nach langer Krankheit gestorben. Er stand erst im 47. Lebensjahr. Landrat in Glatz wurde er im Jahre 1913, nachdem er vorher von 1906 ab Landrat des Kreises Falkenberg gewesen war. Nach Falkenberg kam er von der Regierung in Weignitz, wo er als Regierungsdirektor beschäftigt war.

An dem gleichen Tage verstarb in Neisse der Gymnasialdirektor a. D. Geh. Regierungsrat Dr. Wittil, der viele Jahre schlesische Gymnasien leitete. Er war am 22. März 1845 zu Nieheim in Westfalen geboren. 1868 wurde er in Münster zum Dr. phil. promoviert und bestand ein Jahr darauf das Staatsexamen. Nachdem er am Mathisgymnasium in Breslau beschäftigt gewesen war, wurde er 1871 am Gymnasium zu Glatz angestellt. Von hier kam er nach Leobersdorf und von da wieder an das Mathisgymnasium; 1877 kam er nach Neisse und wurde 1879 als Direktor an das damals noch städtische Gymnasium in Neuteichn O.-S. berufen. Im Frühjahr 1884 erfolgte seine Ernennung zum Direktor des Gymnasiums in Oppeln. 1888 kam er als Gymnasialdirektor nach Neisse, das er bis zu seinem im Jahre 1912 erfolgten Ableben leitete. 1909 wurde ihm der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen.

Primtenau, 28. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das in der Nacht zum Sonnabend über die Primtenauer Heide zog, wurde in der Kolonie Waldhäuser ein Wohnhaus und in Hinterbeide eine Scheune durch Blitzschlag eingeschert.

Wunslau, 28. Mai. Schwere Gewitter entluden sich gestern und vorgestern hier und in der Umgegend. Ein Blitz traf das Gehöft des Gasthofbesizers und Gemeindevorstehers Baumann in Biergarten. Sämtliche Gebäude wurden in Asche ge-

legt. Mit Mühe gelang es, das Vieh in Sicherheit zu bringen. — In Paris schlug ein Blitz in die Hebräische Besitzung und zündete, es gelang aber, den Brand zu löschen.

* Breslau, 29. Mai. Aus den Polizeilichen Meldungen. Gestohlen wurden: Aus einer Wohnung auf der Klosterstraße 85/87, deren Inhaber verweist waren, ein Pfund Seife, 1 Pfund Sped, 4 Eier, 1/2 Pfund Tee, 4 Pfund Zucker, 3 Meter weiße Spidereiße, 5 Meter blauer Kleiderstoff, 8 blonde Hüfte (1,70 bis 2,50 Meter lang), 2 Meter weißblauer Schürzentoff, 2 Meter weiße Gardinenstöße und ein Paar graue Damenhandschuhe, in der Zeit vom 26. bis zum 27. Mai aus dem Geschäft Garbelstraße 2: 1,15 Mark Geld, 160 Zigaretten, und 8 Flaschen Gabelso, in der Nacht zum 27. Mai aus einer Werkstatt auf der Friedrichstraße: ein Hund Dietrich und Schüssel, ein Holzklot und ein Stück Seife, am 28. Mai, nachmittags, aus einer Wohnung Neudorfstraße 28: 2 Anzüge und ein Winterüberzieher, aus einem Eisenwarengeschäft Friedrich-Wilhelm-Straße 3 in der Nacht zum 28. Mai: 10 M. Geld, 5 Scheren, eine Anzahl Taschmesser und Taschenlampen, in der Nacht zum 29. Mai aus dem „Wingergarten“ Reise Kasse: Waren im Werte von etwa 200 Mark, aus der Wohnung eines Justizrats auf der Kronprinzenstraße in der Nacht zum 29. Mai: 2 Kronenscheine, 6 M. deutsches Geld, eine silberne Damenuhr mit Lederarmband und ein Brotmarkenheft E für die laufende Woche. — Festgenommen wurde ein Fürsorgegehilf, der mehrere Diebstähle begangen hat. — Der Schwindler, der, wie gemeldet, vor einigen Tagen ein mit Lumpen gefülltes Paket einer Frau gegen Bezahlung von 2,75 M. zur Abgabe an ihre augenblicklich abwesende Nachbarin aufzuschwindeln verstand, hat dieses Betrugstückchen schon wieder in einigen Fällen angewendet vermocht. Am 26. Mai erschien er in einer Wohnung Gartenstraße 46 und gab ein Paket, in dem sich ein kleiner Teppich befand, gegen Veräußerung von 2,75 M. ab. Auch hier stellte sich heraus, daß das Paket mit Lumpen gefüllt war. Der Schwindler ist ein etwa 18-jähriger Mensch, etwa 1,50 Meter groß, trägt grauen Anzug und Sportmütze.

— Ein 37 Jahre alter, auf der Friedrichstraße wohnender Techniker versuchte am Sonntag nachmittags in der sechsten Stunde sich durch Leuchtgas zu vergiften. Noch rechtzeitig wurde sein Vorhaben bemerkt und Sanitätsmannschaften der Feuerwehr herbeigerufen, die unter Anwendung des Sauerstoffapparats den Vergifteten wieder ins Leben zurückriefen, worauf er nach dem Wenzel-Gandels-Krankenhaus geschafft wurde.

— Die Feuerwehr wurde am Sonntag vormittags um 7 Uhr 13 Min. nach Hedwig-Straße 20 gerufen, wo in einer Wadefluße ein kleiner Teil des Fußbodens und eines Walfens durch längeres Heizen des Wadefens in Brand geraten waren. Die Feuerwehr löschte das Feuer nach Freilegen der brennenden Teile mit der Eimerspritze ab. Mittags um 12 Uhr rief man die Wehr wegen eines kleinen Stubenbrandes nach Mehdiger-Straße 24. Nachmittags um 1 Uhr 40 Min. hatte die Feuerwehr der Eisenbahndamm an der Gochen-Straße, Ecke Schwerin-Straße, ungefähr 60 qm Grasfläche, die wahrscheinlich durch Funkenflug einer Lokomotive in Brand geraten waren, zu löschen, und abends um 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach Neue Gasse 7 gerufen. Dort brannten etwa 12 qm Lattenrost auf dem Dach des Vorderwohngebäudes, die mit der Eimerspritze abgelöscht wurden.

Sport und Jagd.

sr. Hamburg-Groß Vortfel, 28. Mai. Eröffnungskennen. 4000 Mark. Entf. 1000 Meter. 1. Frn. M. Wurmuths Bajabere (O. Schmidt), 2. Germane (Blume), 3. Spanhild (Kensich), Tot. 40:10. Pl. 10, 30:10. Unpl. Pari. Mantilla, Kampf Kopf—4 q. Jungfernenkennen. 4000 Mark. Entf. 1200 Meter. 1. Frn. E. Tretius Trajan (Kensich), 2. Oelast (Schläffe), 3. Jagmemnon (Grüb), Tot. 29:10. Pl. 15, 28:10. Unpl. Conjanja, Ultimo, Nachwandlerin, Oldman, Gorge, Leicht 2 q.—Sals—1/2 q. Mai-Kennen. 5000 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Frn. S. Stemans Nap (Blume), 1. Frn. Grokmanns Kuhbe (Wudde), 3. Wuch und Gull (Kebmann), Tot. 11:10 (Nab), 32:10 (Schubch), Pl. 18, 15:10. Unpl. Niglon, Villa, Herritiere, Rodrup, Pathy, Totes Kennen 1/2—1 q.

Amfind-Memorial. 7600 Mark. Entf. 2000 Meter. 1. Frn. W. Albenstachts Marius (Schmidt), 2. Rappuz (Schläffe), 3. Conjorte (Sumter), Tot. 20:10. Pl. 16, 17:10. Unpl. Sasdrubal, Tanga, Gau de Cologne, Sider 1/2—1/2 q. Vorfelder Sandicap. 5000 Mark. Entf. 1800 Meter. 1. Frn. Friedheims Correggio (Kensich), 2. Kraft (O. Schmidt), 3. Raffart (Korb), Tot. 22:10. Pl. 12, 13, 14:10. Unpl. Velasquez, Etel, Seffern, Heigel, Leicht 1—1/2 q. Frühjahrs-Kennen. 4000 Mark. Entf. 1800 Meter. 1. Frn. Balduins Meridian (Schläffe), 2. Longmy (Bluler), Tot. 13:10. Zwei Hefen, Leicht 4 q. Garfedter Sandicap. 4000 Mark. Entf. 1400 Meter. 1. Frn. Balduins Mormone (Schläffe), 2. Willion (Kensich), 3. C. Wall (Wodde), Tot. 42:10. Pl. 18, 12:10. Unpl. Harmonia, Waterstola. Sehr leicht 2 1/2—2 q.

Handelsteil.

* Versammlung Breslauer Börseinteressenten. Breslau, 29. Mai. Die Stimmung in der heutigen privaten Versammlung war fest und bildete eine Fortsetzung der außerordentlichen Haltung, die am Sonnabend zum Schluß des Berliner Börseverlehrs eingetreten war. Die Erfolge unserer Heere auf den Kriegsschauplätzen lassen Friedensgerüchte aufstauen, und während die günstigen wirtschaftlichen Berichte die wirkliche Anregung abgeben, dienen diese Gerüchte zu deren Verstärkung. Weborgung waren Oberschlesische Bergwerksaktien, die reger gefragt und deren Preise erhöht wurden. Besonders für Oberschlesische Eisenbahnbedarfsaktien gab sich lebhaftes Interesse kund. Von sonstigen Industriepapieren setzten Kramfata-Weinen ihre Aufwärtsbewegung kräftig fort. Gut gefragt waren Feldmühle, und Rintef-Sofmann-Werke nahmen gleichfalls an der Aufbesserung einigen Anteil. Archimedes weisen, eine Preisrückbildung auf, wogegen Zuckerraktien schwächere Tendenz zeigten. Auf dem Markte der festverzinslichen Anleihepapiere war es im allgemeinen still, Anleihen blieben behauptet. Täglich kinnbares Geld ist weiter flüssig und angeboten.

WDD. Berlin, 29. Mai. Die Börse zeigte mit Beginn der Woche recht aufrichtige feste Stimmung. Das Geschäft gestaltete sich auf den meisten Gebieten bei erhöhter Kurskraft entschieden lebhafter. Neben Montan- und Hüttenwerten sind besonders Schiffahrtsaktien als Weborgung zu erwähnen. Auch Nahrungswerte, wie Rheinische Metall, erfreuten sich bei anziehenden Kursen reger Nachfrage. Am Anleihemarkt behauptete sich die Festigkeit in vollem Umfange. Tägliches Geld für einige Tage über Ultimo 5% Proz.

Berlin, 29. Mai. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Goldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

	20.	27.	Dth.	20.	27.
New-York 1 Doll.	8,17 1/2	8,17 1/2	0 1/2	Norwegen 100 Kr.	168 B 168 B
do.	5,19 1/2	5,19 1/2	0 1/2	Schweiz 100 Fr.	103 1/2 B 103 1/2 B
4 1/2 Holland 100 Guld.	223 1/2	223 1/2	0 1/2	do.	103 1/2 B 103 1/2 B
do.	224	224	0 1/2	Oest.-Ung. 100 Kr.	69,90 B 69,90 B
5 Dänemark 100 Kr.	161 1/2	161 1/2	0 1/2	do.	69,90 B 69,90 B
do.	161 1/2	161 1/2	0 1/2	Rumänien 100 Lei.	86 1/2 B 86 1/2 B
6 Schweden 100 Kr.	161 1/2	161 1/2	0 1/2	do.	86 1/2 B 86 1/2 B
do.	161 1/2	161 1/2	0 1/2	Bulgarien 100 Lova	78 1/2 B 78 1/2 B
5 1/2 Norwegen 100 Kr.	161 1/2	161 1/2	0 1/2	do.	79 1/2 B 79 1/2 B

WDD. Berlin, 29. Mai. Frühmarkt. Im Warenhandels ermittelte Preise: Speisepremehl 86,00, Munkelröhren 4,00, Heidefrucht erb- und wurgelrei 1,40 bis 1,60, beschlagmehrfreie Weizenkleie 70 bis 72 pro 100 kg, bto. Roggenkleie 69 bis 70, Speisepreis 9,00 bis 10,00.

WDD. Berlin, 29. Mai. Brodmarkenmarkt. Der Verkehr am Brodmarkenmarkt entbehrte jeder Regsamkeit, insbesondere, da die Verordnungen, nach der vom Ausland eingeführte Mehlarten, die in letzter Zeit mehrfach gehandelt wurden, an die R.-E.-G. abgeliefert werden müssen, das Geschäft um ein weiteres beschränkte. Die Tendenz war stetig bei kaum veränderten Preisen. Lebhafter Ver-

kehr herrschte wieder für Rüben, die jedoch nur knapp waren. In Saatartikeln fest sich das Geschäft in mäßigem Umfang fort.

19. Ziehung 5. Klasse 7. Preussisch-Süddeutsche (233. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 27. Mai 1916 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los gleiche Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 18 268 617 643 70 842 87 967 1199 252 804 493 [500] 84 94 532
 753 77 816 19 51 03 903 2048 88 139 46 59 213 408 [500] 617 624
 [500] 799 [1000] 823 88 995 [500] 3072 162 64 381 874 4049 258
 80 [500] 805 27 86 [10000] 402 89 [500] 61 763 5054 118 77 216
 511 [500] 22 [500] 787 838 1228 288 395 697 71 719 355 458
 850 949 8054 127 253 337 613 749 898 904 11046 [500] 478 733 55
 10014 112 428 807 834 898 904 11046 [500] 478 733 55
 948 54 12083 89 115 346 90 487 875 711 818 58 13051 93 218
 [1000] 832 92 [500] 938 [3000] 14001 92 224 [3000] 303 38 410
 641 781 851 961 78 15019 333 685 81 97 974 18044 198 308 89
 93 487 46 588 635 808 32 37 [500] 17147 234 350 53 [500] 68 84
 404 85 75 694 723 38 66 874 985 18010 [1000] 20 299 300 32
 594 81 722 [1000] 826 95 19013 16 433 95 [1000] 852 78 92
 20014 78 288 302 10 798 21076 98 255 328 68 642 706 809
 96 22113 40 202 378 493 592 23157 273 489 539 64 620 805 73
 773 [500] 24028 90 465 588 638 64 990 25001 26 300 653 59
 772 26225 435 37 [500] 603 95 649 787 883 927 66 27148 264 430
 [500] 654 28081 180 [1000] 231 403 796 [500] 823 [500] 73 959
 29135 293 388 88 529 608 61 90 922

30160 63 85 245 67 99 344 [1000] 405 47 [5000] 526 621 68
 941 31175 328 [1000] 83 [500] 89 [3000] 614 [3000] 918 23131
 27 438 511 834 [30997 200 75 408 38 99 578 752 71 689 959
 38045 64 [1000] 81 144 394 811 644 825 933 [1000] 28 38284
 427 89 98 [5000] 689 95 381 37 43 202 68 72 402 519 47
 632 729 67 99 845 37015 250 [1000] 376 450 696 38089 802 657
 820 38048 14 298 88 622 835 890

40047 281 381 478 95 [1000] 686 759 820 41139 [1000] 271
 824 84 420 542 680 875 927 77 402 1258 384 458 577 678 43224
 537 81 643 956 74 44007 81 57 104 287 [1000] 484 645 45233 338
 635 697 927 98 46089 550 774 [1000] 805 25 47050 181 80 205
 451 [500] 95 [3000] 545 673 734 35 828 91 921 48241 360 429 44
 69 621 797 828 [500] 38 46081 133 265 862 621 70 653 797 968 80
 50073 295 306 10 84 669 [500] 885 [500] 927 51087 78 [1000]
 118 201 408 574 895 52027 77 174 228 396 451 567 791 53159 78
 206 36 465 87 663 640 769 74 845 78 997 54306 89 435 521 921
 58018 139 43 [500] 63 [500] 268 308 7 432 518 880 [500] 910 47
 58062 55 274 81 487 678 701 28 834 [500] 46 914 40 68 57142 276
 306 [3000] 68 520 [3000] 789 842 58 58322 487 823 822 45 953 87
 89057 89 111 [500] 385 [1000] 94 657 627 880

80138 335 402 602 603 42 928 41 61207 319 62 73 759 70
 807 89 901 65 62 62070 131 212 336 501 731 68 93 928 32 44 63030
 [5000] 519 35 419 [500] 651 749 95 813 62 932 [1000] 65 57 64045
 58 78 303 84 89 84019 47 508 83 682 [500] 85248 [3000] 474
 [1000] 858 [500] 997 63030 423 [500] 64 84 900 289 385 68 428 84
 67103 64 209 34 361 413 676 782 822 92 81 88069 138 [1000] 65 258
 [500] 70 399 602 14 41 47 828 65 72 81 88087 [1000] 230 68 311
 603 5 68 883 939 [500]

80390 [500] 448 48 511 879 901 [1000] 31080 139 254 65 316
 484 553 730 51 89 21 894 83 82155 201 99 851 95 884 83150 288
 [1000] 348 640 89 84019 47 508 83 682 [500] 85248 [3000] 474
 515 [500] 820 759 801 [3000] 968 88043 46 62 138 81 219 407 81
 518 89 651 715 838 [3000] 87298 [500] 303 424 558 628 87 [500]
 981 85 85 96 982 88050 122 39 [1000] 388 [3000] 680 [1000] 75
 670 706 838 8949 898 85 998 90

90246 417 697 742 91121 401 613 784 905 92089 211 344 68
 449 600 19 94 834 931 93042 87 200 363 56 75 498 99 530 [1000]
 43 45 650 65 813 43 929 84009 12 98 171 490 [3000] 529 629 98
 50 814 95107 201 29 79 314 [500] 498 613 727 802 98 98289 802
 23 29 684 76 713 94 847 97 828 806 46 487 89 981 98011 316 87
 411 508 981 74 119 87 529 328 621 105 98 819 149 385 68 428 84
 649 64 [1000] 71 764 806 [3000] 55 66 [1000] 912 90

100004 75 160 370 [3000] 873 813 101018 59 181 285 [1000]
 481 682 824 98 946 102055 98 313 57 623 [3000] 607 706 908
 103052 198 [500] 388 424 647 98 [8000] 621 [1000] 48 70 104289
 432 [500] 84 583 666 73 744 816 165103 20 202 370 [1000] 84 569
 748 983 108112 87 218 872 413 804 946 107140 77 873 872 511 81
 912 58 108086 62 72 201 86 [500] 69 70 609 60 68 61 647 784 865
 [500] 902 62 108255 76 392 465 748 923 [1000]
 110083 162 211 98 988 434 501 65 698 870 11182 261 [5000]

71 84 454 60 536 [1000] 867 705 58 [1000] 89 803 914 112170 322
 43 695 898 113041 115 446 [1000] 889 988 114112 276 [3000] 89
 349 498 89 619 67 739 840 958 113186 91 [500] 276 [1000] 77 859
 587 750 916 116076 806 92 489 761 117038 147 [500] 135188 84
 733 41 810 74 812 119 87 529 328 621 105 98 819 149 385 68 428 84
 707 [1000] 836 49 889 18027 [500] 297 891 740 78 803 [1000]
 120088 378 448 549 83 658 716 800 [1000] 121183 294 496
 524 963 122082 846 476 644 [500] 898 [1200] 382 605 40 822
 124016 40 41 [3000] 229 [1000] 8 436 500 [41 659 748 82 949
 125130 [500] 60 238 98 448 629 55 720 60 825 918 48 70 126189
 88 [500] 364 81 691 695 709 127031 94 [1000] 166 70 218 897 440
 42 603 713 816 58 942 128076 171 88 218 364 89 870 601 43 [1000]
 715 [500] 823 [500] 979 [500] 129049 233 [500] 89 78 328 685
 650 [500] 94 718 53 883 907 78

130014 40 150 274 417 29 616 [3000] 713 [500] 92 869 930
 65 131110 61 288 668 82 738 877 84 993 99 132048 180 498 [3000]
 128 832 60 86 999 133011 19 80 86 98 100 584 654 65 78
 797 134209 800 89 920 [500] 38 94 1000 802 135188 84
 625 84 110 783 84 89 89 510 59 623 [1000] 802 [500] 137307 16
 415 588 689 799 138170 202 391 524 26 804 [500] 11 85 138048
 84 [3000] 112 [500] 283 389 409 720 [1000] 801 900 97
 140405 708 [500] 61 802 [1000] 920 84 141532 142182 82
 830 90 910 [500] 143051 77 191 428 687 790 9

Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

125jährige Stiftungsfeier der Berliner Singakademie.

W. A. Aus Berlin schreibt man uns: Die Feier der Berliner Singakademie anlässlich ihres 125jährigen Bestehens nahm einen äußerst würdigen, ja glänzenden Verlauf. Sie bestand aus zwei Konzerten und einem Festgottesdienst, dem höchste Werke, vor allem die machtvolle Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott“, eingefügt waren. Probst Kawerau, ein langjähriger Mitglied der Singakademie, legte in der Festpredigt, bei der er auch anlässlich des Sonntags „Rogate“ an den 40. Psalm anknüpfte, eingehend die Beziehungen der Singakademie zur christlichen Kunst und zum Berliner kirchlichen Leben, besonders auf dem Gebiet der Wohltätigkeit, dar. Das erste der beiden Konzerte, dessen Vortragsordnung uns gar zu reichlich bemessen war, nach den Konjekturen gewidmet, die vor allem seit jeher in der Singakademie gepflegt worden sind, und denen sie an ihr gewirkt hatten. Zur ersten Gruppe gehörten Joh. Seb. Bach, Händel, Beethoven, Brahms; zur zweiten Mendelssohn, Grill (Gloria aus der 16. Messe) und Martin Dummer, der Vorgänger des jetzigen Direktors. Hinzugefügt war ein Aufseher, Johann Christoph Bach, dessen volkstümliche, oft sehr humoristische Kantate. Das zweite Konzert brachte eine Wiederholung des Oratoriums „Ruth“ von Georg Schumann, unter dem die Singakademie seit Oktober 1900 durchaus zu ihrem Heil steht. Man wird diesem Werke, dessen sich auch die großen amerikanischen Gesangsvereine bald nach seinem Erscheinen (1909) angenommen haben, immer wieder gern beugen. Selbstverständlich wirkte das philharmonische Orchester bei allen Veranstaltungen mit. Die Sopranistin waren der ausgezeichneten Sittlicher Kammerängerin Tracema-Brugelmann, die Altistin am ersten Konzert Martha Stapelfeldt, am zweiten Frau Werner-Kensen, die Tenoristin Kammeränger Ludwig Kamen, die Bassistin Kammeränger Arthur van Erwehl, die sehr dankbare Partie des Boas in der „Ruth“ unserem Hofopernsänger Cornelis Bronsgeest anvertraut.

Eine Kochkunstausstellung.

Kr. Aus Berlin wird berichtet: Augenblicklich veranstaltet die „Zentrale der Hausfrauenvereine Groß-Berlin“, Lüchowplatz 9, eine Ausstellung, die durch ihre höchst interessanten Neuheiten auf dem Gebiete der Kochkunst in Berlin allgemeinen Anklang gefunden hat. Es handelt sich in der Hauptsache um die Verwertung einheimischer, wild wachsender Pflanzen, durch die unseren Hausfrauen geholfen werden soll, ihren Speisezettel während der Kriegszeit zu erweitern. Erinnert wird man dadurch an das Sammeln und Trocknen einheimischer Tees, wie Erdbeerbblätter, Brombeerbblätter, Pfefferminze, Krauseminze, Melisse und Rauten; ferner als Zusatz für Tee: Weisfisch, Taubenquendentrout, Duendel und Eshman. An Gartengewächsen die Blätter der Rose, des Ballnussbaumes, Söllunderblüten und Stiefmütterchen. An originellen Speisen seien erwähnt: Korbelsuppe, Rhabarber mit Kartoffeln, Nadieschensuppe, Sauerampferkuchen mit Kartoffeln, Brennesselgerichte, Gemüse von Löwenzahn und Melbe mit Bücklingen. An Getränken konnte man sehen: Hagebuttentee, Apfels- oder Rhabarbertrank und Hagebuttenlimonade. Zum Schluss sei der „Butterblumenwein“ erwähnt, den man gleich auf der Ausstellung probieren konnte, und der sehr gut schmeckt. Überhaupt waren alle geeigneten Gerichte äußerst schmackhaft und stellen an den Geldbeutel der Hausfrau keine hohen Anforderungen.

Tragischer Vorfall.

Über einen tragischen Vorfall wird den „M. N.“ aus Bilsdorf (Niederbayern) berichtet: Als der Gastwirt und Posthalter in Forsthart seinen Gästen das Ableben eines alten Bekannten erzählte, stellte er dabei die Frage: „Wer wird wohl der nächste sein?“ Kaum hatte er die Worte gesprochen, sank er tot vom Stuhle.

Professoren-Namen im Studentenwiz.

Über die traditionellen Wortwize, die unter der Studentenschaft über die Namen bekannter Universitätsprofessoren im Umlauf sind, plaudert Margarete Rothbarth in der „Reichsdrift für Bücherfreunde“. So trägt der Berliner Jurist Joseph Kohler nicht ungerne seinen Namen: freilich mehr des guten Witzes wegen, als wegen der inneren Wahrheit ihrer Aussage sprechen die Studenten von „Deutschlands größtem Kohler“; in das gleiche Gebiet gehört auch die scherzhaftige Bemerkung, daß man an der Universität Berlin die Philosophie „mit Stumpf und Dumm“ ausrotten müsse. Der berühmte Jurist Weseler wird als „Beseler der deutschen Privatrechts“ bezeichnet. In Heidelberg ist der bekannte Pharmakologe Gottlieb berühmt wegen seiner Strenge im Staatskramen, so daß von dortigen Medizinern das Wort geprägt wurde: „Wen Gottlieb hat, den züchtigt er.“ Am treffendsten ist aber wohl die Bezeichnung für den Berliner Germanisten Gustav Roethe, der allen Forderungen des Fortschritts und der Galanterie zum Trotz die Studentinnen von seinen Vorlesungen ausschließt. Er führt den Namen „Mädchenroethe“. In welchem Zusammenhang ist sein Name parodiert worden in einem Gedicht der „Germanistenkneipe“ in Berlin: Anlässlich des Jubiläums der Universität wird die Frage aufgeworfen, welche Studienfächer wohl die Heldinnen Schillers ergreifen hätten, wenn sie im Jahre 1910 hätten immatrikuliert werden können, und da heißt es:

Zutritt zu der Germanistenklasse
Wär' Luise Millerins Begier.
Doch Luise, du bist viel zu blasse,
Ohne Roethe ist das Studium schwer.

Ein Ziffernspiel.

In das „Ziffernspiel“, das im Sonnabend-Morgenblatt der Schles. Ztg. an dieser Stelle veröffentlicht wurde, hat sich — wie die Leser schon gemerkt haben werden — ein Druckfehler eingeschlichen. Der angebliche Termin für ein Friedensangebot ist nicht der 10. August, sondern der 10. Juli 1916.

Französische Propaganda in Spanien.

In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften hat Edmond Perrier seinen Bericht über die kürzliche Propagandareise französischer Gelehrter durch Spanien abgelesen. An der Reise nahm u. a. auch der vielgenannte Philosoph Bergson teil. Die Fahrt führte über San Sebastian, Burgos, Madrid, Sevilla, Granada, Cordoba nach Salamanca. Zweck der Reise war angeblich die „Aufklärung“ der durch eine germanophile Propaganda deutschfreundlichen gesinnten gebildeten Kreise Spaniens, denen der französische Standpunkt zum gegenwärtigen Weltkrieg beigebracht werden sollte. Dabei hätten sich die Mitglieder der französischen Mission aller deutschfeindlichen Anspielungen enthalten. (?) Weder bei öffentlichen Vorträgen, noch in den Privatgesprächen der einzelnen Mitglieder mit hervorragenden spanischen Persönlichkeiten sei das Wort Deutschland genannt worden. Dieses Verfahren habe die Deutschfreunde sehr enttäuscht, die dadurch der französischen Propaganda nichts entgegenzusetzen konnten. Im übrigen habe man die Pariser Gelehrten überall sehr freundlich, ja herzlich aufgenommen, in einzelnen Städten ihnen sogar geradezu Ovationen dargebracht. Besonders die Universtitäten und dann auch die Regierung haben sich an den Empfängen beteiligt. Auch Königin Alfonso XIII. habe sie in einer eintündigen Audienz empfangen und seine Gefühle der aufrichtigen Freundschaft für Frankreich zum Ausdruck gebracht. Ebenso liebenswürdig wie der König habe sich Ministerpräsident Romanones gezeigt. Perrier fügte hinzu, der französische Botschafter in Madrid habe sich sehr günstig über die Wirkung der Vortragsreise ausgesprochen.

Rudyard Kipling.

Anlässlich des „Empire Day“ in England veröffentlicht der Romanautor Rudyard Kipling in den Londoner Zeitungen einen Aufruf. In Erinnerung an die großen Liebeswürdigkeiten, mit denen man den Verfasser des „Dschungelbuches“ in Deutschland gelegentlich früher überhäuft hat, ist es interessant, zu erfahren, auf welche Weise Kipling jetzt seinen Dank dafür ab-

zahlt. Er schreibt: „Als vor beinahe zwei Jahren Deutschland uns nötigte, mit unserem Blut die Ideale zu bereinigen, denen wir anhängen, da nahmen wir diese Herausforderung auf, nicht aus Übermut, Ruhmbegierde oder Machtstucht, sondern aus idealen (1) Beweggründen. Seit dieser Zeit hat unser Reich zusammen mit seinen Verbündeten dafür gekämpft, daß wir endlich (1) frei sein können (1), daß die ganze Welt frei sein kann von der unerbittlichen Herrschaft der deutschen Ideen. Wir konnten die Größe der Aufgabe nicht voraussehen, die uns gestellt war. Aber wir entziehen uns ihr jetzt, wo wir sie in langen Monaten kennen gelernt, keineswegs, und wir sind gewillt, durchzuhalten, als Volk sowohl, wie als Einzelwesen. Die verdienstvollen Völker unseres Reiches haben, vereint mit den besten ihrer Volksgenossen, die großen Armeen geschaffen und vervollständigt, die, ohne zu murren, sich der Verteidigung unserer guten Sache widmen. Alle Völker unseres Reiches wissen, wofür wir kämpfen, und so scharen wir uns unter dem Banner unserer Leiden und Verluste zu immer größeren Anstrengungen zusammen, in einem immer mehr betonten Geist der Opferwilligkeit. Und wenn es nötig ist, werden wir noch viel schwerere Opfer bringen, da sie uns Bürgen sind für die endliche Befreiung der Menschheit.“ — Eine widerliche und schamlose Beisehle, als diesen Aufus Kiplings, kann man sich nicht denken. Hoffentlich verschwinden jetzt für immer die Bücher dieses Verleumders aus unseren Bibliotheken, in denen sie schon lange einen allzu breiten Platz einnahmen!

Humor vom Tage.

„Aus den „Meggendorfer Wäthern“: In der Sommerfrische 1916. „Darf ich die Herrschaften um die Luft und Lichtarten bitten: — Vergeltliche Mühe, Köchin (wehmütig zu ihrem aus dem Felde zurückgekehrten Bräutigam): „Wie schlafst du geworden bist, und damals, als du weggingst, hatte ich dich soweit, daß das Koppel zu eng wurde. . . . jetzt kann ich wieder von vorn anfangen!“ — Es war einmal. „Nun, hat euch die Großmutter recht hübsche Märchen erzählt?“ — „Ja; die Nichtenkette vor ihrem Abreisekalender hat sie uns vorgelesen.“ — „Erzählt.“ — „Warum ist denn eigentlich der Nichtenabend des Wunderknaben abgesetzt worden?“ — „Weil er hat einrücken müssen!“ — „Zeitgemäßer Einwand.“ — „Ich werde Ihnen eine Medizin verschreiben, die den Appetit anregt.“ — „Können Sie mir aber auch die nötigen Brotmarten verschaffen?“ — „Ein schöner Traum.“ — „Gute Nacht hat mir vom Teufel geträumt.“ — „Hast du dich da nicht gefürchtet?“ — „Gar nicht. Er hat gerochen wie ein geräuchertes Schweinshäut.““

Telegr. Witterungsberichte vom 29. Mai, vorm. 8 Uhr. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Ort	Temperatur		Wetter	Wind	Ort	Temperatur		Wetter	Wind	Ort	Temperatur		Wetter	Wind
	in Cel.	in Rea.				in Cel.	in Rea.				in Cel.	in Rea.		
Borkum	11	13	bed.	13	Frankf. a. M.	13	14	bed.	10	Kopenhagen	10	11	bed.	11
R. Ham.	12	12	Regen	1	Karlsruhe	12	13	bed.	10	Stockholm	10	13	wolk.	11
Hamburg	11	15	bed.	1	München	10	13	bed.	10	Herausand.	10	3	bed.	11
Swinebunde	12	16	wolk.	1	Zugspitze	—	—	bed.	6	Haparanda.	6	14	bed.	11
Neufahrw.	11	13	wolk.	1	Ostende	13	13	bed.	9	Wibby	9	14	wolk.	11
Neapel	10	16	bed.	1	Vilzingen	13	11	bed.	10	Karlsbad	10	11	bed.	11
Aachen	7	9	wolk.	1	Helders	12	11	bed.	—	Warschau	—	13	bed.	11
Rannover	11	16	Regen	1	Bode	—	—	bed.	7	Wien	7	16	wolk.	16
Berlin	17	16	Regen	1	Christiansd.	16	—	wolk.	—	Prag	—	16	bed.	11
Bremen	15	15	wolk.	29	Skudnasnes	11	—	bed.	—	Belgrad	—	—	bed.	11
Breslau	16	16	wolk.	1	Verd.	—	—	bed.	—	Konstan-	—	—	bed.	11
Bromberg	14	15	bed.	1	Skagan	10	11	bed.	—	Huapel	—	—	bed.	11
Wetz	11	11	bed.	1	Banaholm	8	11	Regen	8					

*) Nachl. = Wiederschlagsmang. v. d. letzt. 24 Stund.

Das Wetter ist im Osten vorwiegend warm, heiter und trocken, im Westen kühler und regnerisch; auch fanden im Westen Gewitter mit zum Teil recht ergiebigen Regenfällen statt.

Witterungsaussichten für den 30. Mai. Nach den Beobachtungen der Seewarte n.d. Bresl. Sternwarte privat angesetzt. Warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit schwacher Luftbewegung.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes. Nachdem am Sonntag, nur ein schmaler Strich Schlesiens, auch Königreich und Provinz Sachsen, von Gewittern berührt war, hat sich der Keim nach dem Westen verzogen, doch scheint von Osten neuer Regen heranzukommen. Das Wetter bleibt bei uns warm und teilweise heiter, doch kann jeden Augenblick neue Gewitterbildung eintreten.

Wettervorhersage für Schlesien und Südpolen. Teilweise heiter, warm, aber strichweise Gewitterbildung möglich.

Weiss Hotel, Pension Wölfelsgrund.
Telef. 8. Altbekannte, erstklassige Verpflegung. Telef. 8.
Besitzer: **Jos. Weiss, Königl. Prinzl. Hoflieferant.**

Sanatorium Kudowa
Spezialanstalt zur Behandlung aller Herzkrankheiten.
Kohlensäure Mineralbäder des Bades Kudowa im Hause das ganze Jahr geöffnet.
Besitzer u. leit. Arzt: **Dr. Hugo Herrmann.**

Strahl & Co.
Weingroßhandlung, Glogau.
Farnruf 35. Draht: Strahl Glogau
über 260 Sorten
Rhein- und Moselweine.
Besonderheit: Flaschenabfüllungen im Winzerkeller.
Rotweine, Südweine, Ungarweine, Spirituosen u. a.
Fläche unserer Rotwein-Lager und Kellereien 2769 qm.

Hilfe gegen Magen-Verdaunungs- u. allgemeine Schwäche
durch unser altbewährtes sicherwirkendes **Digestivum** und fottbildendes, eiweißsparendes **Nähr- u. Kräftigungsgetränk**. Wegen seiner Doppelwirkung zur **schnellen Genesung** magenkranker u. geschwächter **Krieger** besonders geeignet und in **Lazaretten** ärztlich verordnet.
Hofrat Dr. Schramm, Oberarzt am „Carola“-Krankenhaus, Dresden, schrieb uns: „Ich möchte Ihnen doch nicht die günstigen Erfolge verschweigen, welche ich mit dem mir übersandten Quantum auf meiner Abteil. bei neurasthen. **Verdaunungsschwäche** u. nervöser **Dyspepsie** erzielt habe. Auch in der Privatpraxis habe ich fast täglich Gelegenheit, das Mittel zu verordnen, dessen **schnelle Wirkung** in einzelnen Fällen ich **ganz überraschend** fand.“
Verlangen Sie weitere Auskunft u. ärztl. Gutachten gratis oder sofort 1 große Flasche (1/2 Kg.) M. 3 (Friedenspreis) portofrei von **Klewe & Co., Nahrungsmitteln., Dresden, P. 881.**

Ueber 40 Jahre Fachmann in der Optik
über 250.000 Brillen angepasst
Optiker Garai, Breslau, Albrechtstraße 3.

Zur Bowlenbereitung
empfehlen wir:
1915er Obermosler,
die Flasche Mk. 1,00.
Deutschen Schaumwein,
Mk. 3,50, bei 12/1 Fl. die Flasche Mk. 3,25 einschl. Steuer.
Erdbeerbowle
in Krügen von 1/2 Ltr. Mk. 2,00.
M. Kempinski & Co.,
Weingroßhandlung, Ohlauerstraße 79.

SCHLEPITZKE & Co.
Liefert
Central-Heizungs- u. Lüftungs- und Badeanlagen
Breslau, Neufaschensstr. 19

Königl. Prinzl. Gast- und Kurhaus Zur guten Laune Wölfelsgrund
Bestempfohl. Haus mit neuest. Einrichtung u. anerkannt guter Verpfleg. Sonnenseile. Parkanlagen. Forellenteiche.
Farnspr. 18. Neuer Pächter. Max Richter, Königl. Prinzl. Hofl. — Prospekte. —

Laboratorium, Farnspr. 10947, Breslau, Kaiser-Wilh.-Straße 21.
Untersuchungen v. Harn, Stuhl, Sputum, Blut; Sterilisation, Nährböden usw. **Geöffnet täglich von 8-8 Uhr.**
Wanda Maltze, Lotte Wartenberger.

la Stangenpargel
Affenkästler, das Pfund 70 A bei Entnahme v. 5 Pf. an 65 A
Suppenpargel, das Pfund 35 A
Sreibhaus-Pfirsiche das Pfund 6,00 A
Obst- u. Apfelsinen, die besten der Saison, ohne Kerne, 10-Pfund-Postkorb 4,50 A
Erdbeeren, Gurken, Blumentohl, Rhabarber zum Tagespreise.
Josef Herzig, Schuhbrücke 12, Ede Wagdalenenplatz.

Schöne, echte Straußenfedern, frisch angekommen, preiswert zu verkaufen.
Orient-Export, Klosterstr. 115/17, III

Singelmöbel
wie Schreibt., Bücherst., Chatel., Kleiderst., Sofa, Umb., Stühle, kompl. Herrenzimm., Speisez., Schlafzimm. u. officiere preiswert
M. Grau Nicht., Albrechtstr. 39, I.

Adamynin, ärztl. erprobt gegen Gallensteine
ohne Operation u. Verunstaltung, hervortrag. wirkend geg. **Gelbsucht Leber- u. veralt. Mageneriden.** 1/2 Doz. Adamynin-Tabl. A. f. 3,50 Mk. Adamynin „Gloria“-Pastillen, gegen chron. Stuhlverhärtung, Hämorrhoidal-Leiden schnell wirkend, mochtuend und magenstärkend, Doze 2,50 Mk., in der Apotheke erhältlich.
Prospekte frei v. Carl Adamy, Breslau X, Kreuzburgerstraße 4.

Neuheit! Santalbe
beseitigt u. garantiert unteine, grobporige, weisse Haut u. verleiht derfrische, garte Farben. Allein erhältlich Zist. für Schönheitspflege **Anna Meyer, Tauchgassenstraße 49.**
50 Kutschwagen aller Art, u. Offene, Vensterplauwag., Landauer, Halbgd., Feldwagen, Coupes, Jagdw. etc. und 15 Pony-u. Parkwagen in allen Grössl. bill. **Lewin, Klosterstr. 68. Tel. 6657.**

Arbeitspielengeschirre, gut erhalten (aus Leder), und Rutschgeschirre aller Art, ein- u. zweisp., und Ronggeschirre sof. billig zu verk. Sämtl. gut erb. (Nummer u. Zielen) eleg. u. einf. **Lewin, Klosterstraße 68.**

Lehndrahtbau D. R. P.
seit Jahren bewährt. Beim Vorhandensein von Lehmboden billige Bauweise d. Gegenwart. Drahtschüren u. Referenzen frei durch Zentrale des **Pactz'schen Lehndrahtbaues** Dipl.-Ing. Adler, Leipzig-Waldern, Ederstraße 7.

Völlig ausgeschlossen ist Mottenfraß in Schränken, Koffern, Kleider- und Bettkasten bei Gebrauch von
„STEUER'S MOTTENSTEIN“ hält das Haus von Motten rein.
tötet Motten und deren Brut. Sehr angenehm, den Sachen nicht anhaftender Geruch. Glänzend, seit Jahren bewährt. — Dose Mk. 1,25. Nach anwärt bei Einzahlung v. Mk. 1,50 portofrei. In Breslau allein zu haben:
Goethe-Drogerie, Kaiser-Wilhelm-Str. 96, Goethestr.
Verantwortlich für den politischen Teil: **Otto Preitschmer, für den propägedischen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reiter, beide in Breslau. Druck von Witz Gottl. Sohn in Breslau.**